

Linke und DGB feiern mit 50 Gästen in Pößneck

Erstmals alternativer Neujahrsempfang

Pößneck (OTZ/sh). "Alternativ bedeutet nicht, dass wir Kritik an anderen Neujahrsempfängen üben. Wir wollten einen Empfang anbieten, der für alle Bürger da ist und auf dem andere Dinge besprochen werden als die große Politik", erläuterte Thomas Hofmann, Kreisvorsitzender der Linken im Saale-Orla-Kreis, die Idee des ersten alternativen Neujahrsempfanges. Zu diesem hatten der Kreisverband der Linken, die Landtagsabgeordnete der Linken, Heidrun Sedlacik, und der DGB-Kreisverband Saale-Orla am Montagabend nach Pößneck eingeladen. Etwa 50 Gäste waren gekommen, vor allem Parteifreunde, aber auch Kommunalpolitiker anderer Parteien und Mitglieder des Pößnecker Tafel e.V.

"Ich hatte nicht mit so vielen Gästen gerechnet", freute sich Heidrun Sedlacik über die Resonanz. Am Büfett fanden die Gäste weder Sekt noch Kaviar, sondern unter anderem Fettbrote und Wasser. Sie sollten für die 1,83 Euro stehen, die ein durchschnittlicher Hartz-IV-Empfänger nach Abzug aller Kosten und eines beiseite gelegten Notgroschens am Tag für Lebensmittel ausgeben könne, wies Peter Lückmann, Mitarbeiter im Wahlkreisbüro von Heidrun Sedlacik, hin. Ferner gab es von der Initiative für soziale Gerechtigkeit zu Beginn der Montagsdemos in Gera vor fünfzehn Jahren gebackene Arbeitsplätzchen. "Man kann sich daran die Zähne ausbeißen", so Peter Lückmann.

Mindestlohn und faire Arbeitsbedingungen, der Kampf gegen Armut und der allgemeine Umgang mit den Schwächsten der Gesellschaft waren Themen in den Grußworten. "Der Umgang der Arge-Mitarbeiter mit den ALG-II-Empfängern ist schroffer geworden", stellte die Pößnecker Stadträtin Constanze Truschzinski (SIP) fest. Das sei jedoch nicht böser Wille der Mitarbeiter. "Sie stehen unter Druck, weil sie Anweisungen haben, die nicht gesetzeskonform sind", brachte Truschzinski Verständnis auf.

Thomas Hofmann forderte die Gäste auf, sich in die Politik einzumischen und die eigene Position zu äußern. "Wir sollten gemeinsam Sorge tragen, dass Politik wieder Spaß macht", sagte er. In diesem Punkt müsse auch die Linke lernen, gab er zu.

26.01.2010